

# Troubadouren mit Traktor und Trompeten

Verlosung

**Das Traktorkestar tauft im ISC sein erstes Album, «iz duše». Die mitreisende Platte ist Resultat der eigenwilligen Sichtweise der Berner Balkanbläser, die bereits am Festival in Guča reüssieren konnten.**

Können junge Berner Balkanbrass spielen, eine Musik, die fest verankert ist in den Traditionen der Roma? «Das ist im Grunde wie die Frage, ob Weisse Blues spielen dürfen», antwortet der junge Berner Trompeter Balthasar Streit. «Ausserdem verstehen wir uns mehr als eine Art Pool, in welchen alles einfliesst, was wir mögen. Für Traditionalisten klingen wir alles andere als orthodox.»

Zusammen mit Kollegen aus der Jazzabteilung der Hochschule der Künste gründete Streit das Traktorkestar. Dass er sich vom Virus des Balkanbrass anstecken liess, hat naheliegende Gründe. Zum einen ist der Balkanbrass für die Trompete, was der Rock'n'Roll für die Gitarre ist: der Stil, in welchem das Instrument unbestritten dominiert. Zum anderen wird der Balkanbrass mit einer

Energie geschmettert, die man sonst nur aus der Rockmusik kennt, und mit ebensolchen emotionalen Berg- und Talfahrten. Und ausserdem reiste Streit 2005 nach Güca.

## Ehre für Westeuropäer

Das 5000-Seelen-Dorf in Serbien beherbergt jedes Jahr den wichtigsten Anlass des Balkanbrass, ein Open Air. Es wurde 1961 von serbischen Intellektuellen erstmals im Hof der orthodoxen Kirche durchgeführt, von den kommunistischen Machthabern jedoch nur geduldet, nicht gefördert. Mittlerweile ist Güca für den Balkanbrass, was die Thuner Börse für die Schweizer Kleinkünstler ist: der Präsentationsanlass, an welchem die Engagements fürs nächste Jahr abgeschlossen werden. «Ich hatte ursprünglich mit Kollegen nach Güca reisen wollen», erzählt Streit, «ging dann aber allein, um mit den Menschen dort näher in Kontakt zu kommen.»

Streit erlebte einen Hexenkessel mit Hunderttausenden von Besuchern. Begeistert von der Musik und ihrer rohen Energie, kehrte er zurück nach Bern und suchte gleichgesinnte Kollegen – mit dem Ziel, eines Tages selbst in Güca zu spielen. «Wir hätten aber nie damit gerechnet, dass wir schon 2009 dort auftreten durften», sagt Streit. Die Ehre einer Einladung wurde bisher nur sehr wenigen Westeuropäern zuteil.

## Buskers als Glücksfall

Zu Hause sorgte das Traktorkestar vor allem mit seiner Version des «Vreneli ab em Guggisbärg» für Furore, in der man dem wehmütigen Klassiker ordentlich einheizt. Nun wird «iz duše» getauft, das erste Album des Traktorkestars.

Dezente Swing-Sequenzen darauf ver-raten, dass zehn der zwölf Bandmitglieder aus dem Jazz stammen (die anderen beiden aus der Klassik). Auch gewisse funkige Rhythmen haben nichts mit traditionellem Balkanbrass zu tun und die Lieder von Mišo Petrović schon gar nicht.

Die Zusammenarbeit mit dem Bosnier, der in Holland lebt, kam im Rahmen des Buskers zustande. Das Berner Strassenmusikfestival hatte dem Traktorkestar diesen Sommer den Beizug eines Gastes ermöglicht. «Unser Produzent, Mario Peric, ist ein guter Kollege von Mišo», zieht Streit die verschlungenen Wege zu Petrović nach. Der 51-Jährige hat sich mit seiner Band Mostar Sevdah Reunion einen hervorragenden Namen in der Worldmusic-Szene erobert mit, eben, Sevdahs.

## Ungewöhnliche Kombination

Die Ursprünge der wehmütigen Liebeslieder aus Bosnien (Sevdah heisst «schwarze Galle») reichen zurück bis in die Zeit um 1500, als das Land von den Türken besetzt war. Ihnen verdanken die Sevdahs ihre mäandernden Tonfolgen und das dramatische Tremolo in den Stimmen der Sänger. Sevdahs handeln ausschliesslich von der Liebe – und wurden bisher nie mit Brass gespielt. Umgekehrt wird zu Balkanbrass kaum je gesungen. Die Kombination aber ist in sich stimmig. Nur für Traditionalisten wird es klingen wie damals, als sich die ersten englischen Teenager am Blues versuchten.

Silvano Cerutti



Balkanbrass-Musik aus der Schweiz: das Traktorkestar.

ISC Club, Bern. Fr., 17.12., 21 Uhr  
[www.traktorkestar.ch](http://www.traktorkestar.ch)/[www.isc-club.ch](http://www.isc-club.ch)